

# Rendezvous von Recht und Freundschaft

## Würzburger und Pariser Studierende nehmen das Deliktsrecht unter die Lupe



„L’heure de la réflexion en fait la richesse.“ Dieses Zitat von Anne Barratin darf auch für die Rechtswissenschaft Geltung beanspruchen. Denn manchmal erschließen sich „Sinn oder Unsinn“ einer gesetzlichen Bestimmung

erst nach einem Blick in eine fremde Rechtsordnung. Ganz auf dieser Linie bot sich einer Gruppe von deutschen und französischen Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit zur Reflexion über die eigene Rechtsordnung, zum Kennenlernen ungewohnter Ansätze, aber vor allem auch zum persönlichen Austausch. Die dritte Auflage des von den Professoren Florian Bien (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) und Jean-Sébastien Borghetti (Université Paris 2 Panthéon-Assas) gemeinsam veranstalteten rechtsvergleichenden Seminars fand am 15. und 16. Dezember 2017 zunächst in Würzburg und am 19. und 20. Januar 2018 in der französischen Hauptstadt statt. Im Vordergrund stand die Frage: Befinden wir uns auf dem Weg zu einem europäischen Haftungsrecht?

Dieser Frage näherten wir uns ausgehend von einzelnen Problemkreisen des Deliktsrechts, die zunächst jeweils aus französischer und deutscher Perspektive in Form von Kurzvorträgen vorgestellt und anschließend diskutiert wurden. Eine besondere



Herausforderung: Jeder Teilnehmer musste seinen Vortrag in einer anderen als seiner Muttersprache halten – so wurde aus unserem *séminaire franco-allemand* auch ein *séminaire trilingue* mit Präsentationen auf Deutsch, Französisch und Englisch. Die Breite der Themen reichte von der Haftung für immaterielle Schäden über die Verantwortlichkeit für dritte Personen und Sachen bis hin zu den Ersatzansprüchen von Hinterbliebenen. Dabei ist immer wieder deutlich geworden, wie sehr sich zwar die grundlegenden Ansätze der beiden Rechtsordnungen unterscheiden, am Ende aber doch zu vergleichbaren, wenn nicht identischen Ergebnissen führen können. Aber auch Überraschungen sind nicht ausgeblieben – etwa darüber, dass ein französisches Gericht Anhängern von Michael Jackson aus Anlass seines Todes ein Schmerzensgeld in Höhe von jeweils einem Euro zugesprochen hat. Doch allen

systemischen Unterschieden zum Trotz konnten wir schon aktuell einen beachtlichen Harmonisierungsgrad feststellen, der sich mit der gerade in Frankreich diskutierten Reform des außervertraglichen Schuldrechts noch erhöhen könnte. Dass die Studierenden der renommierten Master 2 Droit privé général neben ihrer fachlichen Expertise auch über beachtliche schauspielerische Fähigkeiten verfügen, stellten sie mit einem selbst gedrehten Musikvideo zu einem berühmten Urteil der *Cour de cassation* (Sturz von einer Kletterwand) unter Beweis. Und so endete der wissenschaftliche Teil unseres Seminars mit einigen Lachern.

Damit war gleichzeitig ein perfekter Übergang gelungen, denn gesellig ging es auch beim gemeinsamen Abendessen zu. Bei bester französischer Küche und gutem Wein konnten wir einige Anekdoten über die unterschiedlichen universitären Systeme in Deutschland und Frankreich, aber auch das Studentenleben in der französischen Metropole austauschen. Einen Geschmack davon sollten wir im Anschluss an das Essen bekommen. Aber ebenso wie wir es uns nicht hatten nehmen lassen, unseren französischen Gästen bei Glühwein und Bratwurst auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt die fränkische Gemütlichkeit nahe zu bringen, durfte selbstverständlich auch der Paris-Aufenthalt nicht ohne kulturelle Eindrücke vorübergehen. Ob in Form eines Besuchs des Louvre oder Centre Pompidou, eines Bummels durch das Künstlerviertel Montmartre oder einfach in einem der zahlreichen Cafés – wir durften Paris in all seinen schönen Facetten erleben!



Und so bleiben nicht nur die spannenden Eindrücke von der Rechtsordnung unserer Nachbarn, ein womöglich erneuerter, kritischerer Blick auf unser eigenes Recht, sondern auch die persönlichen Bereicherungen. Am Wochenende unseres Aufenthaltes an der Seine plädierten Emmanuel Macron und Angela Merkel in Paris für einen neuen Elysée-Vertrag. Unser Seminar hat bewiesen, wie gelebte deutsch-französische Freundschaft aussehen kann.



Für großzügige Unterstützung danken wir der Deutsch-französischen Hochschule (DFH), der Juristischen Fakultät Würzburg sowie den Juristen-Alumni Würzburg e. V.

*Marco Bretzigheimer, stud. Hilfskraft, LS Prof. Bien*